für eine Sobranje andschreiben konnte. Nachher wurde die Pforte des nur mit Zustimmung der Mächte und der kaiserlichen Autoritäten und nur gegen die Sicherheit von Rußland dadurch zu verschließen und die Situation leicht zu entwirren. Man meint in türkischen Kreisen, daß dies für die Bulgaren sowohl als für Rußland eine goldene Brücke zum Rückzuge wäre.

Infolge einer Hungerpest ist im mittleren Aegypten ein Aufstand ausgebrochen; weiter nördwärts sollen sich bedeutende Streitkräfte ansammeln.

Nordamerika.

New-York den 19. Nov. Expräsident Ar-t-hur ist gestorben. Der Tod des Generals wird allgemein betrauert. Am Samstag findet hier selbst Trauergottesdienst statt, die Beisetzung erfolgt in Albany. Präsident Cleveland ordnete an, daß die Armee und Flotte dem Verstorbenen militärische Ehren erweisen und daß die öffentlichen Geschäfte am Sonntag ruhen sollen.

Am Wasserfall.

Novelle von F. Brinkmann.

(Fortsetzung.)

Lambert war mit einem verzweifelten Aufschrei zu Boden gesunken. Annette aber, im ersten Augenblick ihrer Sinne nicht mächtig, wandte sich mit wirren Blicken und wie zur Abwehr ausgestreckten Armen nach jener Gegend, aus welcher der Schuß gefallen.

Sie sah Martin aus einer Wolke hervortreten, die der Pulverdampf gebildet hatte. „Um Gotteswillen!“ rief das Mädchen die Hände ringend, „Martin, was haben Sie gethan? Sie wissen also —“

„Alles, denn ich habe alles gehört und Sie an diesem elenden Wicht, der Sie zu seinem Spielzeug machte, gerächt!“

„Wich gerächt? Um meinethwillen stieß das Blut des Erbärmlichen!“

Sie sagte diese Worte langsam, als wenn eine ganz neue Erkenntnis, die sie furchtbar bewegte, über sie gekommen wäre; dann aber sank sie besinnungslos neben Lambert nieder.

Plötzlich machte sich ein Geräusch von Stimmen und Schritten hörbar, und man sah, wie Richter im Hause von einem Fenster zum andern eilten.

Ohne Zweifel hatte der Schuß alle Bewohner in Alarm gesetzt; der alte Amtsrichter rief aus einem nahen Fenster seinen Sohn beim Namen.

Dieser Zwischenfall schien Steinbach die Bestätigung über das Geschehene wiederzugeben. Er nahm das junge ohnmächtige Mädchen in seine Arme, und stieg die Anhöhe zum Flusse hinab. Hier legte er seine Würde in den Rasen, ergriff das Ruder und befand sich bald darauf mitten auf dem Fluß.

Martin ruderie ansehtrengt. Während eines Augenblicks hörte er noch das Geschrei des Schreckens und der Verzweiflung in Lamberts Wohnung; er glaubte sogar am Ufer hin- und herlaufende Gestalten, die unstillig die Spur des Thäters suchten, zu erkennen.

Dieser aber hielt seinen Nachen wohlweislich stets im Schatten der großen Felsen, die den Fluß an den Ufern einschlössen.

In dieser Weise konnte er sich vom Dorfe entfernen, ohne Aufmerksamkeit erregt zu haben, und von der starken Strömung unterstützt, gewann er bald eine Stelle im Fluß, von wo aus er sich zu werden er nicht mehr zu fürchten brauchte.

Als das laute Getöse des Wasserfalls ihn belehrte, daß er hinreichend entfernt von Brenns war, hielt er mit den Rudern inne und dachte endlich daran, dem immer noch besinnungslosen Mädchen zu Hilfe zu kommen.

Sie lag in der Barke und ihr Haupt ruhte auf dem Rande derselben. Ihr weiter brauner Mantel legte sich in reichen Falten um ihren Körper; ihr Gesicht von auffallender Blässe war allein in der Finsternis sichtbar. Eine ihrer weißen Hände hing schlaff herab, ihr langes blondes Haar fiel von der Barke in die silbernen Fluten.

Martin betrachtete das junge Mädchen mit Bewunderung.

Er schobte mit der Hand ein wenig Wasser und trüffeltes es ihr leicht ins Gesicht; dann kniete er bei ihr nieder, anverwandelt seine Blick auf Annettes geschlossene Augen gerichtet, und erwartete stillschweigend den Moment ab, wo sie dieselben aufschlug.

Sie hielt sie eine Zeitlang auf den Himmel gerichtet, der von unzähligen Sternen erleuchtet war; danach schen sie mit verdorrter Miene die schwarzen Felsmassen anzustarren.

Eine brennende Hand legte sich auf ihre Stirn, und eine Stimme voller Unruhe und Bärtlichkeit flüsterte ihr ins Ohr:

„Annette! meine arme Annette! fühlen Sie sich besser?“

Der Klang dieser Stimme machte das junge Mädchen nicht einmal zittern; in dem Zustande der Betäubung, in dem sie sich befand, konnte sie nichts erschrecken. Sie neigte sanft den Kopf zur Seite und sagte im Tone unendlicher Sanftmut: „Es ist Martin, ich habe stets von ihm geträumt!“

Der Jäger brühte ihre kleine Hand und befehlte sie noch immer in der seinigen.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

* **Stempellose Privatlotterien** zu mildthätigen Zwecken sind nach Entscheidung der Bundesratsausschüsse lediglich diejenigen, welche die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen bezwecken, gleichviel, ob der Erlös der Lotterie oder Auslosung unmittelbar an hilfsbedürftige Personen verteilt wird, oder Anstalten zuzieht, welche sich die Unterstützung hilfsbedürftiger zur Aufgabe stellen. Auf Verlosung zu gemeinnützigen Zwecken, z. B. zu Kirchenbauten oder Missionszwecken, erstreckt sich die Befreiung nicht.

* **Aus Baden.** In den Besitz eines wertvollen Anbens an die Heibelberger Jubiläumstage dürfte jedenfalls ein junger Lehrer aus dem Odenwald gekommen sein. Ein solcher hatte nämlich laut K. A. am Tage des Festzuges das Glück, eine junge Dame aus B., welche in der Menge der Zuschauer eingekleidet war, zu beschützen und zu den schwererkranken Angehörigen wieder zurückzubringen. Die zufällige Bekanntschaft wurde fortgesetzt und führte vor 14 Tagen zur Hochzeit. Die junge Frau bringt ihrem Gatten außer einem hübschen Mädchen noch eine bare Mitgift von über 100 000 M. mit, infolgedessen der betreffende Herr den Lehrberuf aufzugeben brauchte.

* **Vom Thüringer Walde,** den 20. Novbr. Unsere Berge sind seit vorgestern mit Schnee bedeckt. Auf dem Oberhofe, Talleberg, der Schmiede u. hat am 18. d. Mts. furchtbarer Schneesturm gebaut.

* **M. E. von Rothschild und Manteuffel.** Der Frankf. „K.R.“ entnehmen wir folgendes: Einige Frankfurter Zeitungsreporter werfen, wenn sie von dem nachgelassenen Vermögen des Baron Mayer Karl von Rothschild sprechen, mit den Hunderten von Millionen nur so um sich. Uns fällt dabei unwillkürlich ein Wort des verstorbenen Barons ein, das seinerzeit viel Aufsehen erregte. Als im Juli 1866 der General v. Manteuffel der Stadt Frankfurt eine Kontribution von 25 Millionen Gulden auferlegte, erschien eine Deputation von Bankiers u. Kaufleuten bei dem Kommandierenden der Mainarmee, um die Rücknahme der verhängten Zwangsmoregel zu erwirken. Frhr. M. E. v. Rothschild war an der Spitze der Deputation. Nachdem dieselbe ihre Anliegen eingehend begründet, erklärte der General, er könne nicht von der Forderung abgehen. Darauf sagte Herr v. Rothschild: „Man verlangt von uns 25 Millionen. Wissen Excellenz denn, wie viel eine Million ist? Haben Excellenz denn schon einmal eine Million gesehen?“ Der nachmalige Statthalter von Elsaß-Lothringen war durch diese Frage einigermaßen in Verlegenheit gebracht und wußte nicht, was er darauf antworten sollte, da er allerdings niemals in die Lage gekommen war, eine Million zu sehen. Er entließ aber die Deputation recht freundlich. Daß auf die Zahlung dieser

zweiten Kontribution sich damals verzichtet wurde, ist bekannt. Auch der Vorgänger Manteuffel, der General Vogel von Falckenstein, muß wohl keine genaue Vorstellung von jener Million gehabt haben, denn er schickte damals, um die erste Kontribution von Gulden 5700000 in Empfang zu nehmen, zwei Soldaten mit einfachen Schießkaren auf die Frankfurter Bank, in der Meinung, daß dieselben das Geld auf diesen beiden Gehäusen zur Bahn bringen könnten. Der General war nicht wenig erstaunt, zu erfahren, daß die Sendung über 1000 Zentner wiege, und sandte dann eiligst eine Anzahl großer Kollwagen.

* **Blutvergiftung durch Petroleum.** In Egstedt verlegte sich eine Frau mit einem Messer ganz unbedeutend an der Hand, bei der Füllung der Lampe kam die Wunde mit Petroleum in Berührung. Die Folge war eine Blutvergiftung, an der die Frau bald darauf starb.

* **Marfelle.** Der Meister Means (Basses-Alpes) war in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts. der Schauplatz eines traurigen Ereignisses. Eine Erdlawine, mit Holz besetzt, rutschte zuerst langsam, dann sehr rasch von der Bergeshöhe herab. Vier Häuser standen am Fuße des Berges; man benachrichtigte drei der Eigentümer, die sich mit dem Ausruf: „Sauvo ou peut!“ davonstürzten. Die Einwohner des vierten Hauses hörten den Alarmruf zu spät, die Lawine stürzte wie der Blitz auf das Haus herab, in welchem Vater, Mutter und acht Kinder sich befanden. Von allen Seiten herbeieilender Hilfe gelang es, den Vater noch atmend aus den Trümmern hervorzuziehen; sein Zustand ist indes verzweifelt. Die Mutter und die schon erwachsenen Kinder sind erstickt, zerstampft, tot.

* **Meerane.** Das hiesige Schöffengericht wird demnächst die Frage zu entscheiden haben, ob „Kaulbars“ ein Schimpfname sei. In einem hiesigen Verein ging es bei Besprechung von Kassenangelegenheiten scharf her, der Vorsitzende mußte energisch eingreifen und dies trug ihm von einem oppositionellen Mitgliede den Zuruf ein: „Sie sind ja der reine Kaulbars!“ Der darüber empörte Vorsitzende hat den Außer vor Gericht zitiieren lassen.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft. Am den 18. Nov. Dem am 26. und 27. November hier abgehaltenen Pferdemarkt wurden über 700 Pferde zugeführt und davon 150 Stück verkauft. Geücht waren hauptsächlich 2- und 3jährige Pferde, für welche bis zu 700 M. per Stück bezahlt wurde.

Frankfurt den 19. Nov. Nach der dieser Tage vorgelegten Rechnung über das finanzielle Ergebnis der ersten deutschen Weinstellung hat sich nicht nur kein Defizit, sondern sogar ein Ueberschuß von 1700 M. herausgestellt. Die Gesamtsumme betrug 48,816 M. Den Hauptabfall ergielten die elsäß-lothringischen Weine, welche fast ein Drittel des ganzen Konsums ausmachten.

Fruchtpreise.

Winnenden den 18. November 1886.
höchst mittel. niederst.
Kernen — M. — Pf. 8 M. 70 Pf. — M. — Pf.
Dinkel 6 M. 08 Pf. 6 M. 02 Pf. 6 M. — Pf.
Haber 5 M. 29 Pf. 5 M. 17 Pf. 5 M. 06 Pf.
Höchster Preis. Niederster Preis.
Dinkel 6 M. 20 Pf. 5 M. 95 Pf.
Haber 5 M. 35 Pf. 4 M. 80 Pf.
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 20 Pf.
Kopgen 2 M. 30 Pf. Weizen — M. — Pf.
Einforn 1 M. 10 Pf. Ackerbohnen 2 M. 15 Pf.
Erbsen — M. — Pf. Weisshorn 2 M. 40 Pf.
Binsen — M. — Pf. — 1 Pf. Butter 76 Pf.
1 Dd. Stroh 28 Pf. 1 Str. Hru 2 M. 20 Pf.
Kartoffeln 1 M. 10 Pf. ebenfalls Mittelpreise

Frankfurter Goldkurs vom 20. Novbr.
20 Frankenstücke 16 12 — 15

Gottesdienste der Parochie Badnang:
am Dienstag den 23. Novbr., morgens 10 Uhr
Bestuhnte: Herr Helfer Staßler.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 140. Donnerstag den 25. November 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Stamm für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche aus Anlaß der heurigen Manöver militärische Einquartierung hatten, werden hieby durch beauftragt, die Servis- und Fourage-Liquidationen, soweit dies noch nicht geschehen, aufzustellen und innerhalb 8 Tagen anher vorzuliegen. R. Oberamt. Mü n f.

Steckbrief

ergeht gegen den 45 Jahre alten Tagelöhner Johann Georg Wittlinger von Ubingen O. Gippingen wegen Betrugs. Einlieferungsart: Amtsgerichtsgefängnis Badnang. Wittlinger hat einen roten Schnurr- und Kinnbart. Den 22. Nov. 1886. Amtsanwalt Horn.

Öffentliche Ladung.

Der 28 Jahre alte Hutmacher Alexius Bart von Trochteltingen, Amts-Gamertingen, K. Preuß. Provinz Hohenzollern, zuletzt in Murrhardt O. Badnang wohnhaft, wird angeflagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf Samstag den 8. Januar 1887, vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrezirkskommando Badnang den 19. Novbr. 1886. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Badnang. Zugelaufener Hund.

Abholungstermin 8 Tage. Stadtschultheißenamt. G o d.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Krankenkasse der Gerber.

General-Versammlung

Am Sonntag den 5. Dezember 1886, nachmittags 1 Uhr, (statt 30. November)

wird auf dem Rathause hier die statutarische ordentliche Generalversammlung abgehalten, wozu die gewählten stimmberechtigten Mitglieder, sowie sämtliche Meister und Gesellen hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Ergänzungswahl des Vorstandes.
 - 2) Bestellung der Kommission für die Prüfung der Jahresrechnung pro 1886 und eines Rechnungsrevidenten
 - 3) Genehmigung der Beschlüsse des Vorstandes in Betreff der Belohnungen für den Kassier.
 - 4) Beratung über die Bestellung eines Kassennarrtes und Abschluß von Verträgen mit den Ärzten und Apothekern.
 - 5) Mitteilung der Verwaltungs-Ergebnisse in dem Zeitraum v. 1. Jan. bis 1. Nov. 1886.
- Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.
Vorsthender: Häuser.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons
Paquet à 15 Pfg. v. E. O. Moser & Cie. in Stuttgart. (H.)

Zu haben in Badnang bei den Herren: Louis Höchel, L. E. Kübler, Cond., G. Müller, Cond., Joh. Pfeiderer; in Groshauspach bei Herrn C. Fürtz; in Murrhardt bei Herrn W. Bofinger, Frau C. Doderer's Wwe., Herrn C. Kachel, Aug. Zeeger jr.; in Oppenweiler bei Herrn C. Hauser; in Sulzbach a. M. bei den Herren C. Gelbing, Herm. Reppeler; in Unterweiskach bei Frau C. A. Stihl Wwe.

Tabellen zu Servis- & Fourage-Liquidationen

find in Vorrat in der Buchdruckerei von F. Stroh.

Winnenthal. Einige gute Milchkuhe

oder trüchtige Kalbinnen
kaufst und erbittet sich Anträge die K. Oekonomie-Verwaltung: A u g.

Heiningen. Fabrikversteigerung.

Nächsten Dienstag den 30. Novbr. morgens 9 Uhr, hält Friedrich Hill eine Fabrikauktion, wobei vorzuntit:

verschied. Frauenkleider, Betten und Leinwand, Küchengeschirr, 1 eisernes Kochgerde, Faß u. Bandgeschirr, Feldgeschirr, Pflug, ein Rest Kartoffel, Wehl, sowie gespaltenes Brennholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Badnang. Geld-Antrag.

1000 M. aus einer Privatverwaltung hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Chr. G. Kurz sen.

Gegen Magenleiden
jeder Art, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden und alle derartigen Leiden gibt es kein besseres Hausmittel als
Schraders edelste weiße Lebensessenz
per Flacon M. 1.

Brustleidenden
und solchen, die an Catarrh, Husten u. Athemnot leiden, ferner gegen Keuchhusten der Kinder wird der
Schraders'sche Traubenbrusthonig als das beste und reellste Mittel alleseitig empfohlen. Flac. M. 1., M. 1.50 und M. 3. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Depot in Badnang bei Hrn. Apoth. Weil, ferner in den Apotheken zu Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Dezember

werden von allen K. Postämtern u. Postboten entgegen genommen.

Strumpflängen

in den neuesten Farben und Mustern und sehr guten Qualitäten empfehle zu billigen Preisen, Strumpfgarn in großer Auswahl zu Fabrikpreisen, ebenso Wools-, Terneau- und Kittelwolle zu 10 und 12 Pf.
C. Weismann.

Auf Weihnächten empfehle das Neueste in angefangenen Stidereien

jeder Art nebst Zuthaten zu sehr niedrigen Preisen.
C. Weismann.

Mehrfach prämirte
Mittige Preise! -
Farben und Reinigen
von Damen- und Herren-geroche (auch ungetrennt) von Seide, Sammet, etc.
Kunstfärberei Königsee
Chemische u. w. Wascherei
Möbel, Stoffen, Gardinen, Decken, Tüchern, Säcken, Strick, Handschuhen etc.
Musterkarten der neuesten hochmodernen Farben der Saison und Annahmestelle bei:
Hud. Bentler's Wtw. Badnang.

Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 25. Nov. stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Ochsen hier freundlich ein.
Der Bräutigam:
Wilhelm Fla p p.
Die Braut:
Katharine Man n s p e r g e r.

Wechselformulare

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Badnang.
Louis Vogt
 empfiehlt in reicher Auswahl:
Bett-Decken
Bügel-Decken
Winkel-Decken
Pferde-Decken
Bett-Vorlagen
Läuferstoffen.

Murrhardt.
Wald-Sägen
 aus bestem Gussstahl, doppelt gehärtet, empfehle à M. 4. —, M. 5. — pr. Stück je nach Größe unter Garantie, ältere Jahrgang à M. 1. 50 pr. Stück, ausgerüstete Schütterfägen pr. St. 2 M., sämtliche Sägenblätter billigst.
Prima Futterfägenmaschinen-Messer
 in großer Auswahl pr. Stück 2 1/2 u. 3 Mark.
Schneidmesser u. Bohrer
 ächte Fuchs von Cannstatt zum Fabrikpreis.
F. A. Seeger,
 Marktplatz.

Badnang.
Gerberwerkzeuge
 empfiehlt in großer Auswahl unter Garantie für jedes einzelne Stück
Albert Sauer.

Badnang.
Guter Branntwein
 ist zu haben bei
 Küfer **Streiters Witwe.**

Badnang.
2 Gerbergesellen
 können sogleich eintreten bei
Joh. Kienle, Sulzbacher Vorstadt.
 Ein-träftiger Junge, der das **Müllerhandwerk** erlernen will, findet sogleich Stelle. Bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang.
 Zwei zuverlässige **Arbeiter** finden dauernde Arbeit im Gütertransport bei Güterbeförderer **Kübler.**
 Ein-in den Haushaltungsgeschäften erfahrener **Mädchen** kann sofort in eine Stelle treten und erteilt Auskunft die Red. d. Bl.

Badnang.
 Eine trockene **Savahaut** wurde gefunden. Abzuholen gegen Finderlohn und Einrückungsgebühr bei **Hermann Dreuning.**

Badnang.
Mädchen, das nähen kann, wird sofort Stelle gesucht. Auskunft in der Red. d. Bl.
Badnang.
Savahaut wurde gefunden. Abzuholen gegen Finderlohn und Einrückungsgebühr bei **Hermann Dreuning.**
 Stern.

Murrhardt.
Für Schreinermeister
 empfiehlt in guten Qualitäten:
 Leim, Kälner und Nöcklinger, Schellack hellen, Spiritus, rein und denot. mit Holzgeist 95%, Kopalack, Widdauerack, Terpentinsöl, Leinöl, Farben, trockene und abgeriebene, Läden-, Türen- & Fensterbeschläge samt Holzschrauben, Geschmiedete Nägel, Drahtstifte, Deutsche & englische Werkzeuge, Möbel, Gold- & Fallsanderfäden, Fargverzierungen etc.
 Die Preise kann ich namentlich bei größerer Abnahme billigt stellen und ist Sämtliches in großer Auswahl auf Lager bei
F. A. Seeger, Marktplatz.

Badnang.
Euch, Bukskin, Ueberzieherstoffe, Flanel, Damenmäntel in eleganten Fassonen Kindermäntel & Jacken
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl bestens
Gottl. Lehmann.

Badnang.
Regenschirme-Empfehlung.
 Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit bringe eine große Auswahl solcher zu billigen Preisen in Erinnerung:
 Zanelle von M. 1. 40. an bis zu M. 7., Halbsidene verschiedener Qualitäten von M. 4. 50. — M. 9. 50.
E. Gypke, obere Vorstadt.
 Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Im Gasthaus z. Engel, Saal.
Nur auf einige Tage in Badnang.
Großer reeller Ausverkauf.
 Von folgenden Waren habe ich ein zu großes Lager und will diesen Vorrat unbedingt ausverkaufen. Daher biete ich den geehrten Frauen eine **außergewöhnliche Gelegenheit** **ipottbillig** einzukaufen.
 4 Tausend Meter reinleinene Spitzen von 4 Pf. an per Meter.
 1 Tausend Meter Füllspitzen pr. Meter von 20 Pf. an.
 1 Tausend Meter Wollspitzen u. Stickerien von 10 Pf. an.
 100 Duzend seidene Tücher von 40 Pf. an.
 100 Duzend Damenstrümpfen
 durch die Bank 2 Stück 25 Pf.
 500 Duzend bunte Damen-Strümpfen pr. Stück 5 Pf.
 Ferner verkaufe ich

Billiger als überall
 da mein eigenes Fabritat einen großen Posten nur streng soliden schwarzen und farbigen Cachemir per Meter von M. 1.50 an in ganz schwerer Ware trotzdem daß die Wolle 40% im Preise gestiegen ist, meinen Vorrat billiger als früher.
 Diese Gelegenheit nehme jede sparsame Hausfrau wahr und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.
Fraugott Barth aus Gritz.

Größere Anzeigen, welche in dem am Freitag erscheinenden Blatt Aufnahme finden sollen, wollen gefälligst bis **Donnerstag morgen** bei der Redaktion abgegeben werden

Viktualien-Preise vom 24. Novbr. 1886.	
2 Kilo weißes Brod	52
2 Kilo schwarzes Brod	35
500 Gramm Hühnerfleisch	60
" " Kalbfleisch	60
" " Schweinefleisch	55
" " Rindfleisch	45
" " Hammelfleisch	40
" " Schweinefleisch	65-70
" " Butter	74-80
2 Stück Eier	18-14
Milchschwein, 1 Paar	16-22
Heu	2 50

Schul- und Bürgerscheine Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Badnang.
Rein wollene Tricotstoffe zu Normalhemden
 empfiehlt in verschiedenen soliden Qualitäten
F. A. Winter.

Badnang.
Garnierte Damen- und Kinderhüte
 erlasse ich bei vorgerückter Saison, um damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen.
Karoline Springer.

Badnang.
Auf Weihnachten Christbaumverzierungen in reicher Auswahl, Christbaumlichter
 in Wachs, Stearin und Paraffin, sowie Lichterhalter.
Jacob Uebelmesser.

Hohnweiler. Reinen Schlanderhonig
 verkauft billigst **Joh. Klint.**
 In Badnang Niederlage bei Hrn. **Bäder Dorn.**

Badnang.
Fettes Hammelfleisch
 empfiehlt **Mehger Baumann.**

Badnang.
Donnerstag Meckel-suppe
 im Café-Restaurant **Härlin.**

2 junge rassige, schwarze Spitzhunde
 (Müden) nebst dem Alten werden verkauft im **Warenhaus Unterweissach.**

Badnang.
Rechnungen in beliebigen Formaten, **Memoandum, Wechsel Adress- & Visiten-Karten Verlobungsbriefe Briefcouverts mit Firma Statuten, Grabreden etc. etc.** wie überhaupt alle vorkommenden **geschäftl. Druckarbeiten** fertigt aufs billigste die **Druckerei des Murrthalboten Fr. Stroß.**

Im Verlag des Murrthalboten eingetroffen und zu beziehen: **Daheim-Kalender pro 1887** à M. 1. 50 **Gartenlaube-Kalender** pro 1887 à M. 1. **Visitenkarten** werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Das deutsch-österreichische Bündnis
 ist in der letzten Woche Gegenstand lebhafter Erörterungen in der ungarischen Delegation gewesen und diese Debatten nehmen gegenwärtig das Interesse der politischen Welt hauptsächlich in Anspruch. Graf Andrassy hat seinem Amtsnachfolger, dem Grafen Kalnoth, in der höchsten Weise Vorwürfe darüber gemacht, daß dieser das Bündnis mit Deutschland nicht in der Weise ausgestaltet habe, wie es die Gründer des Bundesverhältnisses, Fürst Bismarck und Graf Andrassy, geplant hatten. Der Hinzutritt Rußlands habe lähmend auf die Heftigkeit der Verbindungen eingewirkt, man habe Rußland gegenüber zu viel Rücksicht zu nehmen und dadurch würden die Interessen Oesterreich-Ungarns geschädigt. Der Redner illustrierte seine Ausführungen durch den Hinweis auf die jetzigen Vorgänge in Bulgarien, die Haltung Rußlands und die Agitationen Kaulbars.
 Kalnoth betonte in seiner Antwort auf diese Angriffe mit besonderem Nachdruck, daß Rußland vor den übrigen Garantemächten in Bezug auf Bulgarien keine Vorrechte habe, auch eine Schutzherrschaft dasselbst nicht beanspruchen dürfe; und durch diese Erklärungen wurde Andrassy zufriedengestellt. Man ersieht daraus, wie verschieden die Ansprache Andrassy's waren. Denn bisher ist doch von keiner Seite, auch von Oesterreich nicht, ein Einspruch gegen das Gebahren von Kaulbars erhoben worden und dieser gebietet sich doch gerade so, als ob er allein in Bulgarien zu bestehen habe. Hätte sich die Regentenschaft von ihm ins Bodensorn jagen lassen, so wäre heute schon die russische Oberherrschaft am Balkan perfekt und die Proteste des Herrn Kalnoth würden dagegen wenig ausrichten können. Doch wir wollten uns hier nicht mit diesen Verhältnissen, sondern mit dem deutsch-österreichischen Bündnisse beschäftigen. Graf Andrassy steht heute noch beim Kaiser Franz Joseph in hohem Ansehen und ist erst dieser Tage zu einer intimen Hofafel nach Schloß Gödöllo eingeladen worden. Warum der Graf, nachdem er das von ihm angestrebte Bündnis mit Deutschland abgeschlossen hatte, eigentlich von seinem Reichsanseherposten zurückgetreten ist, blieb bis heute ein Geheimnis. Es hat sich darum ein förmlicher Sagenkreis gebildet. Jedenfalls hat er sowohl bei der Wahl seines direkten Amtsnachfolgers Barons Haymerle, wie nach dessen Tode bei der abemaligen Besetzung dieses Postens mit dessen jetzigem Inhaber Grafen Kalnoth mitemtschieden. Graf Kalnoth war gerade deshalb als besonders geeignet erachtet worden, weil er zuvor österreichisch-ungarischer Botschafter in Petersburg gewesen und dort die besten Beziehungen gepflegt hatte. Neben der Pflege des deutsch-österreichischen Bündnisses hat Kalnoth auch genau den in ihn gesetzten Hoffnungen entsprechend ein gutes Verhältnis zwischen Oesterreich und Rußland angestrebt und die Monarchenzusammenkunft zu Sterniewice und zu Kremier bezeichnen den Erfolg seiner dahingehenden Politik.
 Das gute Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und Rußland wird im wesentlichen durch Kaiser Wilhelm selbst unterstützt und getragen, der wie in vielen so auch in diesem Punkte den Traditionen seines Hauses treu bleibt. Der deutschen Politik konnte es daher nur angenehm sein, wenn auch zwischen dem russischen Freunde einerseits und dem österreichischen Bundesgenossen andererseits gute Beziehungen beständen. Darum ist der Reichskanzler auch jetzt wieder aufs emsigste bemüht, zu hüten, daß die Interessengengänge, die zwischen Rußland und Oesterreich hinsichtlich der Balkanländer bestehen, einen friedlichen Ausgang finden.
 Vielleicht wäre Rußland in Bulgarien nicht so weit gegangen, wenn Kalnoth seine Rede 10 Wochen früher hätte halten können; vielleicht wäre Rußland vor extremen Schritten zurückgewickelt, wenn es das deutsch-österreichische Bündnis nicht nur als Schutz, sondern auch als Trutzvertrag anzusehen genötigt wäre. Daß dies letztere nicht der Fall ist, liegt nur an der österreichisch-ungarischen Diplomatie. Kalnoth braucht seine Politik nicht zu ändern, er muß sie nur stets fest und zur rechten Zeit betonen, dann wird er sich sehr bald in Uebereinstimmung

mit den Zielen der deutschen Politik befinden und das zwischen beiden Reichen bestehende Bündnis wird erheblich an innerlicher Kraft gewinnen.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 * Die Schwurgerichtssitzungen pro IV. Quartal beginnen in Heilbronn Montag den 13. Dez. Vormittags 9 Uhr unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Uhlend von dort.
 * Der Württembergische Kriegerbund, gegründet 1877, zählt nach seiner neuesten Statistik 5 Ehrenmitglieder, 74 aktive Einzelmitglieder, 755 Vereine mit 28821 aktiven und ca. 10,000 passiven Mitgliedern. 549 Vereine besitzen Fahnen und Standarten. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 157 853 M. Der deutsche Kriegerbund gliedert sich in 100 Verbände oder Bezirke mit zus. 3093 Vereinen und 263 500 Mitgliedern. Demeiben gehören: bloß 4 württ. Vereine mit 127 Mitgliedern an; derlei erstreckt sich vornehmlich auf das Königreich Preußen.
 * Auf dem Friedhofe zu Ludwigsburg wurden am 25. die sterblichen Ueberreste des königlich württemberg. Gesandten am preussischen Hofe F. v. Baur-Breitensfeld unter sehr zahlreicher Beteiligung beigesetzt eine große Anzahl offizieller Persönlichkeiten aus Stuttgart wohnte der Feier bei.
 * Die Gemeindefolgegen von Gfingen haben laut „St.-Anz.“ beschlossen, von dem bei dem Reichsanwaltskanzlei gemachten Anlehen pro 1887 die zulässig höchste außerordentliche Tilgungsrate mit 17 500 M. zu entrichten, falls die Verwaltung nicht eine Ermäßigung des Zinsfußes von 4 1/2% eintreten läßt. Um Herabsetzung derselben auf 4 Prozent haben die 52 Gemeinden, welche solche Anlehen dort erhoben haben, mittelst Eingabe an den Reichstag nachgesucht, ohne bis jetzt einen Bescheid erhalten zu haben. (S. letzte Nummer, „Berlin“.)
 * Heilbronn. Nachdem der von der Schleppschiffahrt auf dem Neckar in eigener Regie erbaute Kettendampfer Nr. VII. im Laufe voriger Woche seine Vollendung erreicht hatte und in Dienst gestellt worden war, traf derselbe Samstag d. 20. ds. mit seinem ersten Schlepplast, dem 447. dieses Jahres, von Mannheim wohlbehalten hier ein. Die während dieser Fahrt angestellten Prüfungen ergaben das günstigste Resultat und erwiesen sich die in der Mehrzahl von württembergischen Firmen hergestellten Teile des Dampfers allen Anforderungen entsprechend ebenso bewährten sich mehrfache Veränderungen an Schiff und Maschinen, welche man auf Grund der gemachten Erfahrungen für zweckmäßig erachtete, auf's Beste. (N.-Ztg.)
 — Der St.-Anz. schreibt: Heute abend erschien der 32 Jahre alte, verheiratete Schultheiß Gustav Kleinert in Niederhofen, Oberamts Bradenheim, bei der hiesigen Staatsanwaltschaft und zeigte sich selbst an wegen verschiedener Unterschlagungen im Amte, verübt durch Verwendung von Güterkaufschillingen im Betrage von 1630 Mark in seinen eigenen Nutzen und verbunden mit verschiedenen Urkundenfälschungen im Amte. Derselbe wurde in Haft genommen. Schon vor seiner Selbstanzeige hatte er an das R. Oberamt Bradenheim eine Erklärung abgeben lassen, in der er seine Aemter als Schultheiß und Notarschreiber in Niederhofen niederlegt.
 Baihingen a. G. den 22. Nov. Der „Enzb.“ schreibt: In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Gewerbebank (E. G.) wurde der Beschluß gefaßt, infolge eingetretener Verluste 40% am Stammkapital der Mitglieder abzuschreiben, um auf diese Weise den Bestand der Bank zu erhalten. Es ist dieser Beschluß der Mitglieder, so schwer er sie auch trifft, immerhin weit günstiger, als wenn eine Liquidation der Bank in den gegenwärtigen schlechten Geschäftsverhältnissen hätte eintreten müssen.
 * Der Gemeindepfeger von Baumerlenbach besand sich, wie das N. Zgl. meldet, letzten Samstag in einer Dehringer Wirtschaft und traf dort mit einem Fremden zusammen, der ihm mitteilte, daß er noch nach Neustadt a. d. E. gehen müsse. Nachdem der Gemeindepfeger mit dem Weggenossen noch eine Flasche Wein getrunken, machten sie sich auf den Weg, doch kaum war der Biadukt passiert, als der Fremde den Gemeindepfeger am Nacken packte und von ihm alles Geld verlangte, das er bei sich habe. Der Angegriffene lernte seine Westentasche aus und gab deren Inhalt im Betrag von nahezu 2 M. seinem Gegner, der sich damit nicht zufrieden erklärte und nach der Hofentasse des N. griff. Dieser wehrte sich nun nach Kräften und beim Ringen fielen beide zu Boden. Als hierauf sein Gegner ihn zu würgen versuchte und in der Dunkelheit mit der Hand ihm ins Gesicht kam, biß der Gemeindepfeger einen Finger des Angreifers bis zum Knochen durch, so daß dieser ihn mit einem lauten Aufschrei losließ. Diese Gelegenheit benützte N., sprang schnell auf und rannte mit Zurücklassung seines Hutes nach dem nahen Unterobern, wo er bei einem Bekannten übernachtete. Am nächsten Morgen machte er dem Dehringer Stationskommandanten Anzeige von dem Raubanfall und seitdem wird eifrig nach dem Thäter gefahndet.
 * Am 21. d. M. fiel der Antkuppler Linf in Friedrichshafen beim Ueberlegen der Pfeifenleine vom Dache eines Eisenbahnwagens und war sofort tot.
 * Ueber die Ulmer Nachricht von einem Raubmord begangen an dem 17jährig. Wittich wird bekannt, daß nicht ein Raubmord, sondern ein Selbstmord des jungen Mannes vorliegt.
 Gbingen den 22. Nov. Eine eigenartige Art von Wiedervergeltung wurde dieser Tage von einem überjährligen Vater geübt. Heulend war sein Söhnchen von der Schule heimgekommen, weil ihn der Lehrer um einer Unart willen innerhalb des Rahmens des ihm zustehenden Züchtigungsgerechts bestraft hatte. Erbot eilte der Vater spornstreichs zur Schule und verlegte dem nichts ahnenden Lehrer vor versammelter Klasse eine schallende Ohrfeige. Der beleidigte Lehrer hat natürlich Klage erhoben und es ist zu erwarten, daß die Justiz zum Schutze der Schule und der guten Sitte exemplarisch bestraft wird. (St.-Anz.)
 * Die Waffenfabrik von Mauler in Obernorf hat ein Patent auf eine Schnelllade-Einrichtung für Handfeuerwaffen erhalten.
 * In Dettenhausen wurde Steinbrecher Oswald, der mit 3 Söhnen in einem Steinbruch Erdmassen abgrub, von einer stürzenden Erdwand mit dem ältesten 21 Jahre alten Sohne verschüttet. Der letztere war sofort tot, der Vater scheint innere Verletzungen erlitten zu haben.
 * In Dettingen wurde eine 75 Jahre alte Weibsperson von Dettingen u. L., die dringend verdächtig ist, den Brand, durch welchen drei Wohngebäude dasselbst vernichtet wurden, angestiftet zu haben, an das Amtsgericht Kirchheim eingeliefert.
 * Die Verhandlungen über den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag sollen Ende November aufgenommen werden.
 * In kolonialpolitischen Kreisen verlautet, daß eines der wesentlichsten Ergebnisse der diplomatischen Verhandlungen in London, von denen Dr. Krauel dieser Tage zurückkehrt, die Erhaltung des Klima-Ndscharo-Gebietes unter deutscher Hoheit sein wird.
 * Aus Breslau wird mitgeteilt, daß dort am 19. morgens der Bankier Theodor Krieger auf dem Weg zur Börse wegen Unterhiesigung von Depots verhaftet wurde. In der Kasse fand man 800 M. Die Unterbilanz ergab bißher fünf unvertauselten Mark. Viele kleine Leute und die Börse sind in Mitleidenschaft gezogen.
 * Aus Bromberg 20. Nov. wird geschrieben: Heute wurde der Apotheker Speichert, nachdem er 10 Jahre unschuldig im Zuchthause zugebracht (er sollte seine Frau vergiftet haben), auf Grund des Gutachtens der Sachverständigenkommission, welche die Ausgrabung der Leiche der Frau Speichert vorgenommen, aus dem Zuchthause zu Entlassung entlassen. Sein Bruder der Amtsrichter in Entolba ist, holte den Unglücklichen, der zur Zeit von einer ernten Krankheit heimgegriffen ist, aus der Anstalt ab.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, den 23. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet, Oesterreich dürfe demnächst die Mächte auffordern, sich über die bulgarisch-ostromelische Frage zu verständigen, um die Union von Bulgarien und Rumelien legal zu regeln und um die Revision des organischen Instituts zu bewerkstelligen. Die neuerliche Forderung soll erst hiernach erfolgen. Die Verhandlungen werden zunächst von Kabinet zu Kabinet gepflogen werden; sobald die Forderung eine Verständigung gefunden ist, wird ein Antrag zur Einberufung einer europäischen Konferenz erfolgen. Falls eine Verständigung über diese Fragen erzielt wird, ist die Kandidatur des Fürsten von Mingrelien gesichert. Es verlautet, Graf Schuwaloff sei für den bulgarischen Thron in Aussicht genommen gewesen, derselbe lehnte jedoch auf das Bestimmteste ab. (F. Fr.)

Best, den 23. Nov. Zwischen Oesterreich und England erfolgten schriftliche Abmachungen im Einvernehmen mit Deutschland, wonach Englands Verhältnis zu dem deutsch-österreichischen Bündnis genau geregelt wird. Die Vereinbarung trägt den Charakter eines Defensivbündnisses.

Schweiz.

Zürich den 22. Nov. Der bekannte Historiker Johannes Scherr, Professor am hiesigen Polytechnikum, ist nach langer Krankheit gestern vormittag an einer Herzlähmung verschieden. Johannes Scherr war geboren am 3. Okt. 1817 zu Hebenreuth, O. M. Gmünd, besuchte das Gymnasium zu Gmünd und die Universitäten zu Zürich und Tübingen, wirkte dann eine Zeit lang als Lehrer und ließ sich 1843 in Stuttgart, wo er 1844 mit der großen Auszeichnung den Titel: „Württemberg im Jahre 1844“ den politischen Kampfbüchern betrat, auf dem er sich in den nächsten Jahren als Vorkämpfer aller freisinnlichen Bestrebungen hervorthat. 1848 wurde er in die württembergische Abgeordnetenkammer und in den Landesausschuß gewählt und stand während der Revolutionszeit mit an der Spitze der demokratischen Partei, weshalb er nach Auflösung der Kammer 1849 in die Schweiz flüchten mußte. Er ließ sich zunächst in Winterthur nieder, wo er längere Zeit schriftstellerisch lebte, bis er 1860 als Professor der Geschichte und Literatur an das eidgenössische Polytechnikum in Zürich berufen wurde, wo er bis zu seinem Lebensende wirkte.

Belgien.

Brüssel den 20. Novbr. Gent war gestern nachts der Schauplatz ersterer Unruhen. Etwa tausend streikende Spinner besetzten um 8 Uhr abends den Industrieplatz, um jene Arbeiter, welche die Verteilung am Strick ablehnten, zu insultieren. Die Polizei vermochte nicht die Ruhe wiederherzustellen, weshalb berittene Gendarmen herbeigeholt wurde. Kaum war diese erschienen, als ein furchtbarer Steinregen gegen sie geschleudert wurde. Die Gendarmen überstiegen Johann mit aufgeschlagenen Bajonetten den Wall. Ein Polizeikommissar, ein Gendarmenführer, sowie mehrere Gendarmen und Arbeiter wurden verwundet.

Großbritannien.

London den 21. Nov. Eine Abordnung der sozialistischen Versammlung auf dem Trafalgar-Square begab sich im Laufe des Nachmittags in die Wohnung Lord Salisbury's; da dieser nicht anwesend war, so kehrte die Abordnung nach dem Trafalgar-Square zurück, wo von der Versammlung eine Resolution, in welcher der Mangel an Rücksicht des Premierministers gegenüber den beschäftigungslosen Arbeitern getadelt wird, angenommen wurde. Die Versammlung löste sich sodann auf.

Bombay, den 23. Nov.

Telegramme aus Lahore zufolge melden dort von Schuzhi eingetroffene Kaufleute, die Ghilzais besiegten die Truppen des Emirs von Afghanistan. Der Aufstand greife rasch um sich; ein Teil der Truppen des Emirs nebst Artillerie ging zu den Ghilzais über.

Balkan-Halbinsel.

Der Jahrestag von Slonitsa ist in Bulgarien und Ostromelien festlich begangen worden. Kaulbars sah bei seiner Abreise die Stadt Sofia, die sich zu dem Feste anschickte, im schönen

flamenden Schilde. — Die Regenten telegraphierten an den Vater des Fürsten Alexander, den Prinzen Alexander von Hessen, der das Telegramm beantwortete. Ferner richteten die Regenten folgendes Telegramm an den Fürsten Alexander von Battenberg: „Anlässlich des Jahrestages des Sieges von Slonitsa bringen wir Ew. Hoheit die warmsten Glückwünsche dar. Wir bedauern tief, daß Ew. Hoheit von dem Volke getrennt wurde, welches Sie innigst liebt. Niemals werden wir die Verdienste, die aufopfernde Hingebung unseres heldenmütigen Fürsten, des Verteidigers unseres Vaterlandes vergessen.“ Fürst Alexander scheint nicht geantwortet zu haben.

Am Wasserfall.

Novelle von F. Brinkmann.

(Fortsetzung.)

„Sie träumen nicht, Annette,“ entgegnete er; „ich bin es, dem Gott die Gnade erwies, Ihre Stütze, Ihr Helfer, Ihr Rächer zu sein.“

Während er sprach, hatte sich das junge Mädchen mit Anstrengung erhoben und suchte, sich auf die Ellenbogen stützend, ihre noch immer verwirrten Gedanken zu sammeln.

Die von einer leichten Strömung getriebene Barke verließ die Ufer der Schatten und schwamm in einen Teil des Flusses, der vom Monde erhellt war.

Jetzt erst vermochte Annette ihren Gefährten zu erkennen.

Er kniete neben ihr. Sein Gesicht drückte die lebhafteste Teilnahme aus.

„Ja, er ist es!“ rief sie zu sich selbst redend fort; „aber weshalb bin ich hier, mit ihm allein? — inmitten der Nacht — auf dem Flusse? — Wie kommt dies?“

Sie vollendete nicht, sondern stieß einen herzzerreißenden Schrei aus; in ihr Gedächtnis lehrten die Einzelheiten der schrecklichen Szene auf der Terrasse zurück.

„Annette,“ sagte der Jäger, indem er sie nötigte, sich zu ihm auf die Bank zu setzen; „Annette, beruhigen Sie sich — jetzt noch weniger als jemals kann Sie jemand erdrosseln machen!“

„O, mein Gott! Sie haben ihn getödtet!“

„Ich habe ihn getödtet!“ wiederholte Martin mit dumpfer Stimme; „ja, ich habe ihn getödtet — oder meine Kugel müßte nicht so sicher gewesen sein, als sie sonst immer war! — Nun, war dies nicht ein Akt der Gerechtigkeit? Hat dieser Elende nicht zehnmal den Tod verdient?“

Hatbedulme bedeckte sich eilends mit ihrem Mantel. Sie fing an zu schluchzen. Martin drückte sie an sein Herz und schlug den Mantel zurück, mit dem das arme Kind wie mit einem Schleier verhüllt war.

„Erheben Sie das Haupt, meine teure Annette!“ sagte er mit einem Tone inniger Zärtlichkeit; „denn nur der Schuldige muß sich verborgen und du bist unschuldig!“

„Das sagt mir mein Gewissen, Martin!“ verlegte Annette leise und mit fast stolzem Tone. „Nicht solch ein Mord ist meinen Ruf ernstlich zu gefährden im Stande und ich würde selbst den Mann, den ich liebe, von dem Augenblicke an verachten müssen, in welchem er auch nur anzudeuten wagte, daß er . . . mir etwas verzeihen wolle. Nicht das ist es, Martin, was mich trübe stimmt. Es ist etwas anderes, ein blutiger Schatten tritt zwischen mich u. mein Glück!“

„Annette!“ rief Martin.

„Es ist ein trauriges Gewerbe, der Grenzschmuggel,“ begann sie nach einer längeren Pause mit wehmütvoller Stimme — „es verhärtet die Herzen und raubt die Achtung vor dem Menschenleben.“

„Es war ein Schurke, der von meiner Kugel fiel!“ sagte Martin dumpf.

„Ja, es war ein Elender, — er ist ermordet worden,“ entgegnete Annette zögernd und wagte kaum, den Nachsatz stärker zu betonen.

„Annette!“ rief Martin — „liebst du mich je? Wirst du nicht, daß er nicht fiel, weil er beleidigte?“

Hatbedulme streckte ihm zitternd seine Rechte entgegen.

„Vergeben Sie dem schwachen Weibe,“ sagte sie. „Sie haben recht, ich war beleidigt. Ich glaube, ihn durch meine Verachtung hart genug gestraft; mein Gewissen war rein. Vielleicht hätte ich, trotzdem nie mehr glücklich werden können. Da fiel ihr Schuß aus dem Hinterhalt. Er strafte den Elenden hart, raubte ihm sein höchstes Gut, sein Leben. Was Sie thaten, geschah aus Liebe zu mir. Ich darf nicht un dankbar sein. Verzeihen Sie mir!“

„Und du willst endlich mein Weib werden, Annette?“ fragte Martin, ihre dargebotene Hand ergreifend.

„Ich will es!“ hauchte sie.

„Und willst du die Erinnerungen auslöschen, wirst du den feigen Menschen und meine schnelle That verzeihen können?“

„Es soll mein stetes Bestreben sein Martin.“ Diese Antwort schien dem jungen Mann nicht ganz zu genügen. Neben einander sitzend, mit ineinander gelegten Händen und zu Boden gesenkten Blicken hing jeder seinen Betrachtungen nach.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Die Spudgeschichte in Friedrichshaus auf Fürsten Bismarcks Gut wurde von dem Dienstmädchen des Försters in Szene gesetzt. Die Aufregung in der Bevölkerung hat sich gelegt.

Ein merkwürdiger Fall von Schlafsucht hat sich hier selbst ereignet. Montag morgen konnte ein junger Mann trotz aller Zurufe und allen Schüttelns nicht aus dem Schlafe erweckt werden. Selbst Kadelstiche fruchteten nichts. Erst am Mittwoch abend erwachte der Schläfer. Er erstreckte sich des besten Wohlgefühls, weiß aber nichts von allem, was seit Sonntag passiert ist.

Die gestohlene Kanone. Der Nowoje Wrenja wird aus Dorfsa gemeldet: „Die mehr als dreißigmal Jentner schwere Kanone, welche seit dem Sebastopoler Sturm bis heute an der Küste in Sebastopol stand, und aus welcher alle Tage um 12 Uhr die Mittagssalven gelöst wurden, ist neulich bei Nacht durch unbekanntes Thäter samt der Lafette gestohlen worden.“

Landesproduktebörse.

Stuttgart den 22. Nov. Die milde Witterung hält immer noch an und bis heute haben wir noch nicht einmal einen starken Reif zu verzeichnen, der die Vegetation getödtet hätte. — Auf dem Getreidemarkt hat entgegengesetzt dem Geschäftsgange der vorigen Woche andauernd eine feste Stimmung geherrscht, ohne daß auf dem Kontinent eine Erhöhung der Preise eingetreten wäre, nur England meldet für Weizen festere Preise, und auch New-York ist um eine Kleinigkeit höher als am Schlusse der vorigen Woche. — Voreist ist nicht zu hoffen, daß diese Festigkeit andauern und einen Aufschlag herbeiführen wird, aber die Meinung dürfte doch gerechtfertigt sein, daß wir an der unteren Grenze der Weizenpreise angelangt sein werden. — Unsere Börse war heute stark besucht und der Umsatz erheblich, namentlich in Haber, von welchem über 5000 Zentner als verkauft angegeben wurden.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Drenburger 19 M. 50 Pf., dto. Wetterauer 18 M. 50 Pf., dto. frank. 19 M. 25 Pf., Dinkel 12 M. bis 12 M. 50 Pf., Ackerbohnen 12 M., Gerste, ungar. 20 M. 50 Pf. bis 21 M., do. Ia. Nördlinger 19 M., do. württemb. 16 M. 50 Pf., Haber 10 M. 50 Pf. bis 11 M. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 23. Novbr. Markt 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

20 Frankenstücke 16 11—15

Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 141.

Samstag den 27. November 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverlehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

Unter der Schärbe des Bauern Peter Stein in Siegelberg, Gemeinde Wurrhardt, ist die Räudekrankheit ausgebrochen. R. Oberamt. Kettich, Amtm.

R. Amtsgericht Backnang.

Entmündigung.

Karl Hägele, Schmied von Spiegelberg, ist wegen Verschwendung entmündigt worden. Den 24. Nov. 1886. Landgerichtsrat Grathwohl.

R. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

gegen Gottlieb Breuninger, Rotgerber (im Biegel) hier, ist die auf Donnerstag den 9. Dez. 1886, vormittags 9 Uhr, anberaumte Gläubigerversammlung zugleich auch zur Beschlußfassung über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand bestimmt worden. Den 24. Nov. 1886. Gerichtsschreiber Hiemer.

R. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

gegen Robert Stroch, Rotgerber hier, ist die auf Samstag den 11. Dez. 1886, nachmittags 3 Uhr, anberaumte Gläubigerversammlung zugleich auch zur Beschlußfassung über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand bestimmt worden. Den 24. Nov. 1886. Gerichtsschreiber Hiemer.

R. Amtsgericht Backnang.

Öffentliche Ladung.

Der 28 Jahre alte Hutmacher Alexius Bart von Trochtelfingen, Amts Gammertingen, K. Preuß. Provinz Hohenzollern, zuletzt in Wurrhardt O. M. Backnang wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert. — Ueberlieferung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 8. Januar 1887, vormittags 8 Uhr, vor das R. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Den 19. Novbr. 1886. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Bezirkskrankenasse Backnang. Generalversammlung.

Am Sonntag den 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Rathause in Backnang die statutarische ordentliche Generalversammlung abgehalten, wozu die gewählten stimmberechtigten Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 2) Feststellung der Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1886 und Aufstellung eines Rechnungsbilanzes.
- 3) Mitteilung der Verwaltungs-Ergebnisse vom 1. Januar bis 1. Dezember 1886.

Vorstand: Vorsitzender: Henslam.

Fabrikverkauf.

Im Collin'schen Hause (obere Vorstadt) findet am Montag den 29. Novbr. von vormittags 9 Uhr an im mittleren Stad ein Fabrikverkauf gegen bare Bezahlung statt. Es kommen hierbei vor: Bücher, viele Betten, Schreinerwerk, Kochgeschirr und allgemeiner Hausrat. Einem schönen Schreibpult samt Tisch, sowie ein beinahe noch neues Puppenwägelchen hat zu verkaufen. Wer? Auskunft in der Red. d. Bl.

Geld-Antrag.

800 M. Privatgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen, wer? sagt die Red. d. Bl.

Bestellungen auf den Wurrthalboten für den Monat Dezember

werden von allen R. Postämtern u. Postboten entgegengenommen. Backnang.

Wollwaren

als: Damenkragen, Taillentücher, Kinderhauben, Eiswollhäubchen, Kappen u. Handschuhe, Kindermittel und Kleiderchen, Stöcker u. Schälchen, Cachenez u. Kopftücher, Unterhosen u. Unterleibchen, Filz- u. Belowrunterwölfe 2c. 2c. empfiehlt alles in reicher Auswahl und billigsten Preisen. Rud. Beutlers Wwe.

Fabrikverfeigerung.

Nächsten Dienstag den 30. Nov., morgens 9 Uhr, hält Friedrich Gilt eine Fabrikauktion, wobei vorkommt: Verschied. Frauenkleider, Betten und Leinwand, Küchengeräth, 1 eisernes Kochherd, Faß u. Bandgeschirr, Feldgeschirr, Pflug, ein Rest Kartoffel, Mehl, sowie gespaltenes Brennholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hofgut-Verkauf.

Ein arrondirtes Hofgut bis 150 Morgen wird gegen Barzahlung zu kaufen gesucht durch die Liegenschaftsagentur von August Mack, Wagnerstr. 14, Stuttgart.

Das Brechen

Am Dienstag den 30. Nov., nachmittags 1 Uhr, verafforbire ich das Brechen von 400—500 m Kalksteinen aus meinem Bruche bei Zwingelshausen. Liebhaber sind eingeladen. Ziegler Michelfelder.

Abgängige Pferde

kauf fortwährend zu den höchsten Preisen Louis Ruppmann, Gerber.

Geld-Antrag.

1200—1300 M. Pflegschaftsgelder sind gegen doppelt Gütersicherheit zum Ausleihen parat. Näheres durch Redaktion d. Bl.

Geld-Antrag.

2000 Mark hat gegen gute Sicherheit zum Ausleihen Johannes Galt.

Paletot & Jacken,

für Stadt und Land passend, in neuestem Schnitt u. Ausstattung. Damenkleiderstoffe in modernen Farben, von den billigsten bis zu den feinsten Sachen.

Jacken- und Regentmantelstoffe

Samt- und farb. Samt- Kleider- & Jacken-Knöpfe sowie sämtliche Borden u. Besagartikel empfiehlt bei größter Auswahl zu billigsten Preisen Rud. Beutlers Wwe. Eine Partie Paletot und Jacken, ältere Fasson, gebe weit unter dem Kostenpreise ab. Obige.

Guter Branntwein

ist zu haben bei Küfer Streckers Witwe.